



des Kapitalismus bis und fast und kampfunfähig. Ihr Rück-  
schlag ging von Jahr zu Jahr mehr zur Reife der Bour-  
geoisie die sie rasch vorwärts in dem fortschrit-  
tlichen Staatsapparat, bis sie zu Fortämpfern des  
organisierten Streikrechts wurden.

Wir erinnern uns der Januarstage dieses Jahres, als  
vielleicht außer der KPD in Deutschland noch Streik und  
Widerstand der Arbeiter gegen die falschtlichen Rotverordnungen  
sprach. Die sozialfaschistischen Gewerkschaftsführer warnten  
vor einem Streik, da er sich gegen die Rotverordnung richtete  
und die Arbeiter mit dem Gesetz in Konflikt kämen. Die „Lin-  
ken“, die Schäter und Brandstifter verurteilten die „Roten-  
diktatur“ des Generalstreiks. Überall fanden wir zu jedem  
Termin bereiten Gewerkschaftsagenten und Renegaten, wie  
sie auftraten gegen jede Bildung betrieblicher Kampfausschüsse.

Für die deutsche Arbeiterklasse gab es in diesen entschei-  
denden Tagen nur eine Organisation, die zum Widerstand  
aufrief. Es war die revolutionäre Gewerkschaftsopposition und  
die toten Verbände. Zu ihrem Aufruf bereitete sie die  
Lebte von Karl Marx. Marx gibt den Generalstreiks-  
Kriegsteil die treffende Antwort:

„Würde sie (die Arbeiterklasse) in ihren täglichen  
Konflikten mit dem Kapital jede nachgeben, so würde  
sie sich selbst die Fähigkeit bezaubern, irgend eine größere  
Bewegung zu unternehmen.“

Das ist die unüberwindliche Stärke der KPD, daß sie, aus-  
gerüstet mit einer revolutionären Theorie und den Erfahrungen  
der Kämpfe in der 2. Periode die unbeschnittene Führerin der  
atomischen Arbeiterklasse ist.

Demgegenüber die Gestirne der Amterdamer  
Bosonen. Vor Monaten waren sie bei Hindenburg  
und legten dort ein Ei, das sich „Arbeitsbeschaffung“ und „Ab-  
schaffung der Doppelgehältern“ nannte. Bis heute wurde das  
Ei noch nicht angebrütet, aber schon wird zur Ver-  
fleischung des freien Arbeitsbewusstseins der Arbeiter in der  
SPD und Gewerkschaftsprelle erneut die Trammel gerührt.  
Und wieder heißt es: „Arbeitsbeschaffung“, wobei  
neuerdings noch der Gehalts der Abblähung eines logenanten  
„Arbeitsantrittes“ auftaucht. Dieser „Arbeitsan-  
tritt“ — falls er überhaupt stattfinden sollte — wird der  
Arbeitsantritt der Amterdamer sein.

Gerade in diesen Tagen kommen neue Siegesnachrich-  
ten vom Vormarsch des Sozialismus in der  
Sowjetunion. Dort kennt man keine Arbeitsbeschaffungs-  
pläne, sondern die soziale Begreiflichkeit. Es gibt kei-  
ne Arbeitsbeschaffung, sondern die soziale Begreiflichkeit. Das  
ist ein zweites fünfjähriges Plan von der sozialistischen  
Wirtschaftsordnung zur sozialistischen Gesellschaftsordnung über-  
geht, das neue Begriffe für Proletariat und Bauernum-  
schaften macht, weil diese Klassen arbeiten und die schwere  
körperliche Arbeit durch mechanische Kräfte erledigt wird, wird  
heute bedroht von den imperialistischen Räubern. Imperialis-  
tischer Krieg in Ostitalien, die Proklamierung der  
Mandchurei als unabhängiges Gebiet und der weitere Vor-  
marsch gegen die Grenzen des Vaterlandes aller Werktätigen —  
zeigen der internationalen Arbeiterklasse die ungeheure Gefahr  
auf. Schon tönen die Amterdamer auf die großen und die  
kleinen. Sie sind begeistert von den Kriegsaus-  
sichten gegen die Sowjetunion und sehen bereits mit beiden  
Seiten im Lager des Imperialismus — wie 1914. Sozial-  
faschistische Betriebsräte in Zeuna, Wolgaf, sind die  
eifrigsten Stützen der Kriegspolitiken.

Wir in Mitteldeutschland stehen auf einem Vulkanberg.  
Die Arbeiter-Kampfbewegungen haben die beste Basis aus den  
Kriegsbeschäftigten und den Künftigen. Wiederum  
ist die KPD, die große Aufgaben hat im Kampf gegen die  
Kriegsmittelproduzenten.

In je härterer Maße es der KPD gelingt, die Forderungen  
der Arbeiter in den Abteilungen, in den Werken, Gruben  
und auf den Gütern durchzusetzen, je stärker werden plötz-  
lich bei den falschtlichen Feinden der Arbeiterklasse die „Liebes-  
geföhle“ für die Arbeiter. Die Führer des Stahlwerks haben  
vor kurzem sehr lange Reden gehalten, die eine „Verbundung  
mit den deutschen Arbeiter“ enthielten. Da die erste Hib-  
ktion der Nazis nicht landen konnte, so versuchen sie  
jetzt mit größerem Terror in die Betriebe zu kommen.  
Der romantische Anblick bei den Betriebsarbeitern verleiht  
die Amterdamer dabei zu sein, weil sie sogenannte  
Sozialfaschisten einrichten. Alle, aber vor allem die  
verschriebenen Aktionen nur zu dem gemeinsamen Zweck, um  
die falschtlichen Herrschaftsverhältnisse der Kapitalisten zu sichern.  
Der stellen demgegenüber die rote Einheitsfront, in  
der sich alle Arbeiter einreihen müssen, die gewiß sind, für  
die Erhaltung ihres Lebens und die Öffnung gegen  
kapitalistische Ausbeutung zu kämpfen.

Jeder Betrieb muß eine rote Burg werden!  
Jeder ökonomische Streik werden die Arbeiter mobi-  
lisiert und erzogen zum politischen Klassenkampf!  
Auslösung von Kämpfen in den Großbetrieben  
und auf den Gütern der Arbeiterjugend!  
Auslösung von Aktionen der Erwerbslosen für ihre  
eigenen Forderungen!

Den revolutionären Kampf der Arbeiterjugend und  
der Frauen organisieren!  
Schaffung vieler neuer roter Stützpunkte in jedem  
Ort!

Zahlenmäßige Bekämpfung der Betriebsgruppen und For-  
marisch der KPD zu einer Millionenorganisation!  
Das ist es, worauf es auf diesem 4. Kongress ankommt!  
Auf diesem Gebiete gibt es alle Kraft zu konzentrieren. Hier  
werden die „Nachtstämme“ ausgerottet. So wird gekämpft für  
den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!  
So steht die Aufgabe: Klasse gegen Klasse!

Die Kommunistische Partei wird mit ihrer ganzen Autorität  
und ihrer Kampferfahrung den KPD-Kollegen zur Seite stehen  
und mit Hilfe der KPD diese großen Aufgaben lösen.

### Die Nazis im Reichstag

(Eig. Weib.) Berlin, 20. Februar.  
Nationalsozialisten und die übrigen Parteien der hartnäckigen  
Front werden in der am Dienstag, dem 23. Februar,  
beginnenden Reichstagsberatung erscheinen. Die  
Verhandlungen sollen 4 Tage in Anspruch nehmen, da eine  
Ausprache über die allgemeine Politik des Bun-  
deskabinetts stattfinden soll. Bei den letzten Sitzun-  
gen betrug die parlamentarische Mehrheit Weingans 30 Stim-  
men. Die Sozialfaschisten werden mit einer 2/3-  
mehrheitlichen Wahlrechtsänderung gegen Groe-  
ner, die sie jetzt wegen seines nazirechtlichen Reichstags-  
erfolges in den letzten Tagen wiederholt schon angegriffen hat.

Die Mandchurei ist zum unabhängigen Staat proklamiert  
werden... Selbstverständlich handelt es sich hier um eine Proso-  
fation des japanischen Imperialismus gegen die Sowjetunion.

# SPD, das größte Uebel der Arbeiterklasse

## Sie nimmt im Preußen-Landtag für die Brüning-Brann-Severing-Diktate — gegen Erwerbslose und Beamte — für Förderung des falschtlichen Terrors

(Eig. Weib.) Berlin, 19. Februar.  
In der Landtagssitzung vom Donnerstag wurde nach mehr-  
tägiger Debatte über die Anträge zur des Brüning- und Braun-  
Severing-Rotverordnungen abgelehnt. Bei diesen Abstimmungen  
hat die SPD erneut dokumentarische Beweise dafür geliefert, daß  
sie mit ihrer Preußenregierung, die vorgibt, an der Spitze  
der „Eisernen Front“ gegen den Faschismus zu kämpfen,  
nicht nur die beste und zuverlässigste sozialistische Hauptkraft  
der Brüning-Diktatur, sondern die eifrigste Förderin  
und Wegbereitin des Faschismus überhaupt ist.

### Aufhebung der Hungerdiktate verhindert!

In mehreren Anträgen hatte die kommunistische Fraktion ge-  
fordert:

1. Die Preußenregierung zu beauftragen, bei der Reichsregie-  
rung die Aufhebung der 4. Brüning-Notver-  
ordnung mit sofortiger Wirkung durchzusetzen.
2. Die preussische Sparverordnung vom 23. Dezember  
sowie aller Kraft zu ziehen.

Diese Anträge wurden mit den Stimmen der SPD abge-  
lehnt.

### Gegen die Kinder, Erwerbslosen und Fürsorge- empfänger!

- In einer Reihe von Anträgen forderte die KPD-Landtags-  
fraktion:
1. Ausnahm zu gehen, welche Summen den armen  
Gemeinden für den Schulbau entzogen werden.
  2. Wieviel Schulbauten durch die preussische Sparver-  
ordnung zum Erliegen kommen.
  3. Die vom deutschen Städtetag gemachten Vor-  
schläge auf weitere Verschlechterung der  
Wohlfahrtsunterstützungen zurückzuziehen und  
als bereits durchgeführten Umbau- und Sparmaß-  
nahmen auf dem Gebiete des Fürsorgewesens rückgängig  
zu machen.
  4. Die Wohlfahrtsunterstützungssätze der Fürsorge-  
verbände mindern in der Höhe der Höhe der gehörenden  
Hilfsätze nach dem Stande vom 1. Januar 1931  
zu stellen.
  5. Die Rückhaltungsverpflichtung und die Bedürftig-  
keitsprüfung anzuhängen.
  6. An Stelle von Fürsorgefacharbeit, Notstandsarbeiten im

freien Arbeitsverhältnis und zu tariflichen Ver-  
hältnissen.

### Für Gehalts- und Lohnabbau!

Die KPD-Fraktion hat beantragt:  
Die Kunderliste zur Durchführung der Beschränkung  
Anhebung der Gehälter der Beamten, Lehrer und  
Kraften sowie der Löhne der Arbeiter werden nicht ab-  
gelehnt.  
Die SPD lehnte diesen Antrag ab und lehnte  
diese Kundertabelle ihrer Ministergenossen.

### Für Begünstigung und Förderung des Polizei- fascistenterrors!

- In vier verschiedenen Anträgen forderte die kom-  
munistische Landtagsfraktion:
1. Aufhebung des Severing-Gesetzes über die  
des inneren Friedens“ (Belagerungszustandsgesetz).  
2. Aufhebung des Beschlusses der Innung für die  
Anhebung unter freier Himmel.  
3. Aufhebung aller Verordnungen, die die  
Beschränkungen und Freiheitsrechte betreffen.  
4. Aufhebung des HB-Beschlusses.  
Und diese Anträge wurden mit den Stimmen der  
abgelehnt.

### Braun-Severing und der Faschismus!

Vor der Abstimmung erhielt zum Schluß der mehrer-  
tägigen Preußen-Landtag der Gesellschafter vom  
Vort. Er benutzte diese Gelegenheit, um an dem  
haltigen dokumentarischen Material den Imperialis-  
mus dafür zu erbringen, daß in Preußen  
Faschismus auf das härteste gefördert wird und  
wegen der falschtlichen Terror (siehe falschtliche  
Anträge) die Arbeiterklasse zu leiden hat. Die  
Anträge haben mit uns entschieden. Die  
ausführlich zu bringen. Wir benötigen für die  
tag-Ausgabe und machen alle unsere Leser darauf  
aufmerksam.

# KPD-Aufmarsch für Ernst Thälmann

## Massenkundgebung als Auftakt zum 4. Bezirkskongress in Halle

(Eig. Weib.) Halle, 20. Februar.  
Eine prächtige Massenkundgebung der KPD  
 fand am geliebten Freitag im „Halle“-Theater Hof. Um 10 Uhr  
 wurde der Saal wegen Überfüllung teilweise geschlossen. Die  
 Kundgebung war ein gewaltiger Aufmarsch für die  
 rote Kandidatur des Genossen Ernst Thälmann, die vor der  
 Aufruf zum vierten Bezirkskongress der KPD. Die  
 Anweisungen der Redner wurden von Kampfleuten und Kampf-  
 musikkapellen der Arbeiter-Musikvereine und der falschtlichen  
 Arbeiterfänger umschallt. Großer Beifall fiel den Darstel-  
 lungen der Sänger und der Musiker, nach den Vorstellungen der  
 „Roten Schmelze“ und den Ausführungen der Redner ein.  
 In der Massenkundgebung übertrug die  
 rote Betriebskommission des Zeuna-Werkes die  
 Kampfrufe der Zeuna-Arbeiter.  
 Mit tosendem Beifall wurden seine Ausführungen auf-  
 genommen. Nach ihm sprach ein Arbeitermitglied der Film-  
 Wollen.

Der Genosse Roman Chwalat übertrug die Kampfrufe  
 der Reichskomitees der KPD. In dramatischer  
 fühligen Ausführungen schilderte die weltpolitische Lage und  
 rüde in den Vordergrund die Schaffung der roten Ein-  
 heitsfront gegen die „Eisernen“ und Hindenburg-Front.  
 Eine Entschloßung, die Kandidatur Ernst Thälmanns be-  
 grüßt und die Kampfgliederung für Arbeit, Brot und Freiheit  
 gelobt, wurde einstimmig angenommen.

## Neues aus den Kreisen der nationalen Kandidatenanwärter



(Zum linken Bild):  
„Macht euch eiern Dreck alleine!“

Sprach Friedrich Buauht von Seck und verstand am  
12. November 1918 aus seiner „Kampfleuten“ in Dresden  
nach einem gemeinsamen „Sitzung“, was ihn sehr bei-  
 — Tod recht hat. Bei seiner Eiferung wird, wie die hür-  
 gerliche Presse Sachsen begeistert mitteilt, ein Battalion  
 Infanterie, ein Battalion Reibalarterie und eine Eskadron  
 Kavallerie der republikanischen Reichswehr „mitwirken“. Es lebe  
 die „Eisernen Front“!

(Zum rechten Bild):  
Was kann der Siegesmund dazu, daß er so schön ist

Das ist zwar nicht der Siegesmund, wohl aber der  
Feind-Dafer von Reichens, eine solche Sache des  
Salzhaders von Doorn. Nicht man es ihm nicht schon an,  
daß er sozialisten dazu gehören ist, zu regieren. Deswegen hat  
 ihn Jüngerberg auch als Präsidentenwahlkandidat  
 vorgezogen und außerdem zum Vorstandsmittglied  
 der deutschnationalen Partei gemacht.

Der Höhepunkt der Kundgebung war erreicht, als  
eine Bergarbeiter-Delegation aus dem Zeuna-  
Werke die Arbeiterklasse auftrief und die  
Kampfrufe der Kampfleute übertrug.  
Die Delegation schilderte die falschtliche Arbeit  
Zeuna-Werke und die Arbeiterklasse. Sie  
weiter, wie der Einfluß der reformistischen Ein-  
heitsbürokratie gebrochen wird. Die  
Basis der Kampfrufe. Im Kampf sind wir  
Das waren die meistentlichen Ausführungen der  
Weiter sprach in der Kundgebung eine Vertreterin  
Kampfleute verlässlicher Frauen, ein Mitglied  
Halle zu führen die Kampf um Vorschlag, die  
der roten Kampfrufe. Die Massenkundgebung wurde  
Gelang der „Internationalen“ geschlossen. Zusammen-  
nahmen wurden für die KPD und für die kommunistische  
gemacht.

## Chemieproleten zeigen den Weg!

In den Grubenkämpfen in der Abteilung  
der Causarbeit hat sich eine ganze Abteilung  
Namensunterschied für sieben betriebliche Forderungen  
Die Forderungen lauten:

- 1. Zahlung einer außerordentlichen Vergütung von 20  
auf den jeweiligen Erwerbssatz.
- 2. Erhöhung der Prämien und gleichmäßige Verteilung  
Erhöhung der Prämien bzw. Stanzung um 100 Prozent  
Vielern von einem Arbeitsjahr aller drei Monate.  
Vielern von einem Arbeitsjahr aller drei Monate.
- 3. Nach 7-tägiger Arbeitszeit Gewährung und Bestän-  
digmäßigem Vorkauf.
- 4. Die Auszahlung der Prämien erfolgt nicht mehr  
sondern wöchentlich.
- 5. Die Abteilungsabteilung, die diese Forderungen  
ist gewillt, sie durch Kampf durchzusetzen.
- 6. Chemieproleten! Eine Abteilungsabteilung, die  
hermerke zeigt den Weg, wie der Kampf für die  
Bekämpfung der Arbeitsverhältnisse, das ist die rote  
teilung der Prämienentscheidungswahl.

## Der frühere Kaiser Chinas zum Präsidenten Mandchurei „gewählt“

(Eig. Draht.) Tokio, 18. Februar.  
Die japanische Zeitung „Nichi Nichi“ meldet  
der frühere Kaiser Chinas, Prinz Puji, einstimmig  
denen des Weltkongresses der neuen „unabhängigen  
publik Mandchurei gewählt.

## Bevorstehende Kriegserklärung Japans

Weitere Vertiefung der Lage in Shanghai  
(Eig. Draht.) Tokio, 19. Februar.  
In der Kabinetsitzung am 19. Februar erklärte der  
minister Bericht über die Lage in Shanghai, die  
Formen annehme, da die 19. chinesische Armee in  
durch große Truppenbewegungen westlich wurde. Die  
Formen über die Kundgebung zu tun, um eine  
ber Lage, die möglicherweise (2) eine Kriegserklärung  
zu verbinden.

## Japanische Soldaten meutern

(Eig. Draht.) Tokio, 18. Februar.  
Nach bürgerlichen Meldungen werden in  
teilung von 200 japanischen Soldaten gegen  
in japanischen Heere verhaftet und vor ein  
steht.

... 20. und 21. Februar  
... in einer  
... Dime  
... Hamam  
... Rotverordnun  
... auf eine  
... an den  
... und  
... Erziehung  
... der Periode  
... von  
... der Reich  
... um Schrift  
... und  
... der Regierung  
... der  
... So schon  
... die  
... der  
... die  
... immer, wenn  
... die  
... 1914  
... 1931/32  
... der  
... der  
... bis hin  
... der  
... der  
... im  
... die  
... der  
... die  
... die  
... die  
... die  
... die

# Mandschureistat — Aufmarschgebiet gegen die Sowjetunion

19. Februar. Wie die japanische Zeitung „Nakat“ meldet, wurde der frühere Kaiser von China, Peking, auf Befehl des jetzigen Präsidenten der unabhängigen Mandschurei gewählt.

Das als Aufmarschgebiet gegen die Sowjetunion von Japan beschlossene Mandschureistat umfaßt die Provinzen Fengtien, Heilungkiang, Kirin einschließlich Chorbun und Kiangning sowie den nördlichen Teil von Jehol-Weij.

Die „Sozialistische Zeitung“ schreibt über die Funktion der Mandschurei durch Japan: „Japan hat lange und mit Geduld diesen Tag gewartet und nur dann mit offenen Karten gespielt, wenn die Großmächte mit sich und gegenseitig genügend verständlich waren. So hat das Jahr 1915 Japan mit der Durchführung seiner 21 Forderungen gegenüber China die formale Mandschurei gebildet, sich in alle Angelegenheiten der mandschurischen Verwaltung einmischend. Das war ein wertvoller Kriegsvorgang, der den Kampfplan des Weltkriege unterging, und wenn auch die japanische Weisheit die Zeit wieder für sich hätte, um die Mandschurei auf die Interessen der Großmacht des Ostens hin einrichtend abzuwickeln, so sprach daraus keine Zweifel an der Weisheit: keine der beteiligten Großmächte ist ernstlich geneigt, um der Mandschurei willen kriegerische Konsequenzen zu ziehen.“

Die Japaner haben ihr Ziel in der Mandschurei erreicht, und es ist der Charakter der „unabhängigen“ Regierung noch diplomatisch zu tornen suchen, so haben sie nur auf das letzte geborene Europa.

Aber die Proklamation der Sowjetunion durch die japanische Mandschurei heißt es in der „Sozialistischen Zeitung“:

„Es steht denn außer Zweifel, daß durch das Eindringen Japans in die Mandschurei am vitalsten betroffen wird. Mit der Mandschurei verbunden ist japanischer Einfluß in der Fernöstlichen Beziehung zwischen der östlichen Hauptstadt und Wladivostok und die strategische Sicherheit der sogenannten russischen Mandschurei im Fernen Osten ist von japanischem Einfluß abhängig. Doch hierin ist Japan heute in einer günstigen Lage die russischen Interessen nicht zu verletzen. Die Japaner spielen aber in Moskau keine Streiche.“

# Frankreichs Kriegsschiffe in Alarm

Die „Sommers“, das Zentralorgan der RR Frankreichs, meldet am 19. Februar folgende Fragen an die französische Regierung:

- 1. Ist im Hafen von Brest das Schiff „Formosa“ verbleibt, um nach China entsandt zu werden;
- 2. Ist die Kriegsschiffe im Mitteländischen Meer in Alarmstand gesetzt worden;
- 3. Ist das 16. Regiment der Sewegallischen in Montenegro in Alarmstand gesetzt wurde und alle Vorbereitungen für die Abreise nach China eilig durchgeführt werden?

# Sozialdemokratische Regierung Spaniens gegen die Sowjetunion

Madrid, 19. Februar. Die spanische Regierung demontiert die Sowjetunion, wonach sie die Mandschurei, die diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetunion aufzunehmen.

Die Wahlen in Irland, die am 14. Februar stattfanden, ergaben folgendes Resultat: 46 Republikaner, 46 Unabhängige, 9 Unabhängige, 5 Arbeiterpartei, 2 Unabhängige, 1 Wotter.

# Japanischer Großangriff hat begonnen Sichangtaif chet entwarfnet die Arbeiter von Shanghai

Shanghai, 19. Februar. Obwohl das letzte japanische Ultimatum an Shanghai erst am Sonnabend abläuft, hat heute früh bereits ein heftiges Bombardement eingesetzt. Seitdem ist die Kanonade zwischen den chinesischen und japanischen Streitkräften von Stunde zu Stunde heftiger geworden. Die japanischen Truppen haben nach schwerem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer mit einem Angriff auf Tschanghai und Umgebung eingesetzt. Japanische Flugzeuge haben wieder Tschanghai und Umgebung mit Bomben belegt. Die Chinesen leisten heftigen Widerstand.

Die Sichangtaif chet-Regierung hat in dieser entscheidenden Stunde wieder einmal auf Kraftstoffe gesetzt, daß sie eine Regierung des nationalen Verrates ist. Heute früh wurden ganze Truppenteile der 19. Armee verhaftet und entwaffnet, weil sie vollkommen unter kommunistischem Einfluß standen.

Am Donnerstag überlegten japanische Bomberflugzeuge Tschanghai und warfen Flugblätter ab, in denen die bevorstehende Befreiung Tschanghaies durch japanische Truppen angekündigt wurde.

# Wie die chinesischen Arbeiterinnen ihr Land verteidigen

Wie die jetzt entwaffneten chinesischen revolutionären Arbeiterinnen China vor der weiteren Zerstörung und die chinesischen Sowjetgebiete vor der Vernichtung verteidigen, schilderte der Korrespondent des „Daily Express“ wie folgt:

Arbeiterinnen lagen in den Schützengräben. Sie waren wie die Soldaten bewaffnet. Der von ihnen besetzte Posten lag weit vor den chinesischen Streitkräften.

Die Energie, mit der die chinesischen Truppen die Japaner angriffen, leuchtete nicht nur die, sondern auch alle Militärspiegelreflektoren, die die Schlichter verfolgten, in Staunen. Die chinesischen Kugeln schlugen wie Hagelkörner auf die japanischen Stellungen. Aber dann ereignete sich ein etwas Unnatürliches. Chinesische Frauen, die unerwartet und man weiß nicht recht von wo auftauchten, bemächtigten sich der Waffen und der Patronen der Geschossen und der Beratern und warfen sich in das Schützengraben. Es war dies das Staunenerregende und das Rührende, was ich im Laufe dieser Wochen wilderster Grausamkeiten sah.

# Kommunisten stärkste Partei in Bulgarien Grandioser kommunistischer Wahlsieg — Absolute Majorität in den Industriestädten

Sofia, 19. Februar. Das bulgarische Innenministerium veröffentlicht heute die offiziellen Wahlergebnisse. Nach den offiziellen Ergebnissen hat die kommunistische Partei bei den am 14. Februar in allen Gemeinden Bulgariens, mit Ausnahme von Sofia, durchgeführten Wahlen 95 Prozent aller Stimmen erhalten. In allen Industriestädten hat die kommunistische Partei die absolute Majorität erhalten. Sie ist die stärkste Partei im Lande. Das Verhältnis der sozialdemokratischen Stimmen zu den kommunistischen ist folgendes: Auf 50 087 kommunistische Stimmen (294 Mandate) kommen 7778 (13 Mandate) sozialdemokratische Stimmen. Die Parteien der Regierungskoalition erhielten insgesamt 106 000 Stimmen.

Die Bauern Widerstand. Aus den umliegenden Dörfern wurde die Gendarmerie zum Aufbruch gezwungen. Die Bauern ergreifen Feuerwaffen und stellen sich den Gendarmen entgegen. Im Dorf wurde die Mergelstein gesteckt. Sie noch und fern sitzen die Bauern der von den Gendarmen bedrängten Bevölkerung zu Hilfe. Die Gendarmen wurden erschossen, wobei ein Bauer getötet und mehrere schwer verwundet wurden.

Solche Ereignisse wie gestern in Bacsa spielen sich jetzt in kleinerem Maßstab in ganz Ungarn tagtäglich ab. Die gesamte Bauernschaft ist derzeit verstimmt, daß sie sich nicht mehr das Notwendige anschaffen kann und schon gar nicht in der Lage ist, Steuern zu zahlen. Der Widerstand der Bauern ist im Westen begreiflich.

Die kommunistische Partei Bulgariens ist seit neun Jahren dem Schicksal China ausgelehrt. Die Partei existiert nur illegal. Möglichkeit einer legalen Wahllegation hat sie nicht beiseite. Tausende ihrer aktiven Mitglieder haben in den Gefängnissen. Ungeachtet dessen ist es ihr gelungen, solche Wahlergebnisse zu erzielen. Dabei muß man bedenken, daß es sich nicht um die offiziellen, von der Regierung angegebenen Wahlergebnisse handelt. In Wirklichkeit hat die kommunistische Partei viel mehr Stimmen erhalten. Aber letztere der Regierungsorgane wurden die Wahlergebnisse gefälscht. Jedenfalls beweisen diese Ergebnisse, wie stark die kommunistische Partei in den Massen der Arbeiter und Bauern Bulgariens verankert ist.

# 31 000 polnische Bergarbeiter im Kampf

Warschau, 19. Februar. Im Generalkrieg in Dombrowa und Ankafer Kozice sind insgesamt 31 000 Bergarbeiter beteiligt. Die Aushebung des Streiks auch auf Oberschlesien wird förmlich erwartet. Im Dombrowa und Ankafer Kozice ist der Streik vollständig. Keine Grube arbeitet. Auch die Angestellten des gesamten Kohlengebietes lehnen sich gegen die Gehaltsreduzierung an.

# Bauern-Aufstand in Ungarn

Budapest, 19. Februar. Im Dorf Bacsa in der Nähe des Plattenees kam es gestern zu schweren und blutigen Zusammenstößen zwischen den Bauern und der Gendarmerie. Die Behörden hatten den armen Bauern wegen Steuerrückständen die Kühe aus den Ställen plündern lassen. Als die Steuerzahler gestern im Dorf erschienen, um die Kühe wegzuführen, da leisteten

Bei Vemberg. Im Dorf Nibant Somowoda fa mes heute zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Bevölkerung, die von der Polizei heimgesucht wurde, einer verbotenen unterirdischen Organisation angehören. Die Zusammenstöße ereigneten sich bei einer Zusammenkunft, als die Polizei den Versuch unternahm, die Zusammenkunft zu sprengen. Ein Versammlungsteilnehmer wurde tödlich und zwei andere schwer verwundet.

Die Zahl der Arbeitslosen in Polen wird offiziell mit 337 000 angegeben.

Die Zahl der unterirdischen Arbeitslosen in Österreich ist in der ersten Februarhälfte um 3100 auf 331 222 gestiegen.

ASCHARRER  
Der große Betrug

Hans legte den Kopf auf die Kartoffeln in Hildes Ruchel und sagte dabei: „Ein Stück Brot für jeden Konnen mir nach gebrauchen bei der Schleppe!“ Er hob seinen Kopf an. Er war an die liebige Wand gelehrt, Hilde hatte den Kopf. Der Bauer ging. Hans rief ihm nach: „Über nicht ganz tot“, sich bekommen mit den Schlafsaal!“

„Mensch, halt du Kerem!“ sagte Hilde, als sie sich verabschiedete und eine Welle (man nehme einander) hergestapelt waren. „Ich stand wie auf Knien. Wenn der einen von den Knochen getragt hätte oder es wäre ein anderer dazu gekommen, das hätte einen schönen Heinsal geben können.“

Sie gingen in langweiliger Eile über zwei Stunden zur Bahn zurück. Im Wartesaal trafen sie mit den anderen „Sammlern“ zusammen und an jedem Bahnhof gingen welche zu. Die Proleten benutzten den Sonntag, um sich für die nächste Arbeitswoche das Geld zusammenzubekommen. Nur die wenigsten hatten Geld, die meisten schon mit leeren Händen wieder in dem vollgepackten, höfenden Wagen. Kinder, Mütter, Mütter, Frauen.

„Auf den Tisch legen, auf dem die Ausbeute einer Arbeitsschicht lag: Kupfer, Messing, Leder, Schnellreibräder. Die nett gegliederten Einlegeböden von Weizenmehl darauf.“ Ein Knall!

Dieser Haufen in allen Fortschritt und zu jeder Schicht sollte trotz schärfster Kontrolle nicht kleiner werden, obgleich auf diesem Wege nur ein Teil der „Schmerze“ erfolgt wurde. Die Kupferbaren flohen auch über die Mauern, andere warteten schon darauf, sie abzuholen.

Die Kontrolle vor dem Tor und im Hof wurde verhärtet. Jedem Dreher, Schlichter, Hobler wurde das Rohmaterial vorgegeben und die Späne ebenfalls gemessen. Das hatte der Dreher Schomer nicht gewagt, wie Albert berichtete. „Kommen Sie mit!“ sagte der Portier im Hof zu ihm.

Der Kriegselendliche kräufte sich seinen Augenbild. Er dachte: „Du könntest lange warten, bis ich Späne in den hohen Stof zerfalle.“ Das dritte Knall längt endete war, mußte Schomer ein und bereitwillig seinen Stof zur Kontrolle hin und schickte (haben), als der Portier ihn erlösend hoch, dann den Stof abzuheben (achte und ihn dann wieder zurückgab. Schomer wartete darauf, daß man ihn nun passieren lassen würde und war aus's Inneren erkrankt, als der Portier sagte:

„Schonen Sie sich!“

Schoner leste sich. Dann kam ein junger Mensch mit einem Gummihosenhäft, mehrte mit dem Portier einen reichen Stof und leste sich vis-a-vis von Schomer an den Tisch.

„Sie haben Kupferblech bei sich“, sagte er ganz unermittelt. „Wie kommen Sie dazu, mir so etwas zu legen? Bitte unterlassen Sie mich, wenn Sie wollen, aber unterlassen Sie gefälligst Ihre Reibebildungen!“

Der Portier kräufte Hilden, Arme, Tischen, Bauch und Beine. Schomer legte Schomeranone, Pfeilstiche, Schlichter auf den Tisch, nicht seinen Stof aus und sagt: „Genügt das nun oder denken Sie, ich habe mir etwas in den Tisch gesteckt?“

Das Gummihosenhäft bliebt unbeweglich. „Sie haben die Späne in der Prothese“, sagte er laut. „Wenn Sie das nicht eingestehen, müssen wir auch nachsehen lassen.“

Schoner springt auf. „Das wollen wir nun doch erst mal sehen!“ brüllt er. So ein frecher Schmeiß! Ich verlange sofort die Betriebsbesprechung zu sprechen. Ich verbitte mich eine detaillierte Behandlung. Ist das der Dant, daß ich mein Bein?“

(Fortsetzung folgt.)

In der KEG, begann der Starbühnenbesuch, den Hungerlohn zu ergangen, so:

Die Kolonnen, die Kupfer um den Leib, in den Stiefeln, in der Schirmmütze trugen, gingen in Rudeln zum Tor hinaus. Versuchte ein Portier einen der „Sträber“ zu greifen, nahmen ihn die anderen mit einem Griff in die Wüste, und mit Hilfe wurde der Portier heftig gefoltert oder überzant. Jeder wußte, wird er erwischt, ist er der Arbeit los, kommt auf die schwarze Erde und wartet, wenn die Arbeit einigens wieder ins Gelingen. Was durch! Im jeden Kreis wurden Wände beim anderen Tag einer entlassen, der erkrankt worden war, des Diebstahls war er nicht mehr zu überführen.

Schließlich fanden vor allen Toren der Berliner Großbetriebe nicht nur ein, sondern mehrere Portiere. Zuverlässiges, ausgedehntes, auf Menschen bestreutes Material. Mit Gewalt war da nichts mehr zu machen. Man mußte das schon früher einbinden.

Schloffer Grenzpfahl, der in der Reparaturwerkstatt bei Albert arbeitete, gab an einem Stof. Schlichter, als hätte er die Wicht in den Knochen. Die Einlegeböden von Ragermetall in seinen Schuhen waren fest und lemer.

Ein Spiegel hat das herausgegriffen und Grenzpfahl mußte in der Portierstube seine Schuhe ausziehen und die Einlegeböden

„Hans wollte sich abwenden, denn der Mann hatte ihn ruhig gehalten und war offensichtlich wachsam geworden. Hans hatte sich halb brennen und durfte jetzt nicht den Knäulen erlauben, daß ihm daran gelegen sei, nur gerade bei diesem Bauern.“

„Wirds für unangut“, sagte er und wollte Hilfe folgen. „Man an der Straße stand. Hoffentlich, weil sie sich das Lachen zu weihen konnte.“

„Was man Sie mich nun noch betreffen!“ fragte da der Bauer. „Es war ihm anzusehen, daß ihn die Verteilung, Hans mit dem mehrfachen Geld anderswo kaufen, be-“

Hans spielte seine letzten Trümper aus. „Wenn ich die Mandschurei hätte, Sie zu betrogen, dann müßte ich doch ein Vorn sein, Sie einzunehmen“, sagte er. „Aber wie soll ich Ihnen helfen, das ist ehrlich bin?“ Ich kann mit Ihnen zur Port gehen. Sie können meinen Vorn zeigen, kann meine Adresse nennen. Wenn Sie mich noch nicht genügt?“

Hans zeigte dem Bauer die Arbeiterwohnstätte mit seinem Namen und gab ihm einen Zettelumschlag mit Namen und Adresse. Der Bauer verglich Bild und Namen und Unterschrift und sagte: „Was wollen Sie denn haben?“

„Hans legte den Kopf auf einen Zentner Kartoffeln.“

„Hans? Sie sind wohl des Teufels?“

„Hans? Hier ichs Wort?“ Erlauben Sie mal!“

Hans überlegte. Vielleicht ist es ihm nur schwer, sich in den unangenehmen Zahlungen zurückzuwerfen. Dann hat er einen Anrecht. „Einen Zentner“, betrahl er.

Hans hat sich in der Mandschurei gefüllt hatten und wieder. Hans hat der Bauer mit einem Stof Speid im Hof.

# Rund um den Erdball

Durch Hunger und Not auf die Bahn des Verbrechens

## Oranienburger Kutscher-Mörder gefaßt

Drei Arbeitslose als Täter verhaftet — Wie der Mord geschah

Berlin, 19. Februar. Der am 9. Februar verübte Mord an dem Reichsritzer Reinhold Müller in Oranienburg ist jetzt fast restlos aufgeklärt worden. Als Täter wurden der 23jährige Friedrich Köhler aus Kosenitz, der 30jährige Adolf Wehrand aus Verna und der 33jährige Martin Warke aus Bihedorf festgenommen. Alle drei Verhafteten sind seit längerer Zeit arbeitslos.

Es handelt sich bei den drei Tätern um die von vornherein unter Verdacht stehenden am Mordtage in der Nähe des Tatortes beobachteten Radfahrer, gegen die sich der Verdacht verfestigte, weil sie sich trotz öffentlicher Aufforderungen nicht meldeten.

### Köhlers Mordgesandnis

Der verhaftete Köhler hat nach kurzem Verhör die Tat zu sich und schilderte sie wie folgt: Die Nacht vor dem Morde hatten er, Wehrand und Warke in der Wohnstube des Warke übernachtet und einen Plan besprochen, wie sie aus ihrer zweistöckigen Kottage herauskommen könnten. Sie seien dann am Morgen des Mordtages in der Absicht, einen vorbeifahrenden Wagen aufzuhalten und den Fahrer zu berauben, mit ihrem Köhler aufgetrieben. Als der Brausewagen mit dem Kutscher Reinhold Müller auf dem Sofa in Sicht kam, sollte Köhler den Vierer in den Bügel fallen. Er habe aber den Mut verloren und sei in den Wald geflüchtet. Bald darauf sei ein Schuß gefallen. Dann hätten sich alle drei an einem bestimmten Punkt, an dem sie ihre

Fahrräder untergestellt hatten, wieder getroffen und seien nach Hause gefahren.

In seiner Aufregung will Köhler nicht gesehen haben, wer geschossen hat. Er will auch nicht bemerkt haben, daß der Kutscher tot zusammenfiel.

Die Angaben von Köhler sind später durch seine Frau, der sich Köhler anvertraut hatte, der Mordkommission gegenüber bestätigt worden. Köhler ist nach dem Geständnis völlig zusammengebrochen.

Während Warke und Wehrand im Oranienburger Polizeigefängnis untergebracht wurden — sie sind übrigens immer noch die Beteiligten an dem Verbrechen Köhler ins Berliner Polizeipräsidium eingewiesen worden.

Selbsterständlich ist die bürgerliche Sensationspresse wieder schnell bei der Hand die „exemplarische Strafe dieser vertierten Mörder“ zu fordern. Wort verlieren diese „Gerechtigkeitsmattener“ natürlich die wahren Beweggründe, die diese drei Arbeitslosen zu dem heftigen Tat trieb. Wir sind gewiß die Letzten, die einem Arbeiter entschuldigend wollen. Aber mit lebendigen Eifer stellen wir fest: Ihr Schrecknis des so genannten Sozialismus hat kein Recht, die „exemplarische Strafe vertierter Mörder“ zu fordern. Denn ihr Verbrechen ist ein Verbrechen, das mit jedem Tage mehr Hunger und der Not „vertierter Mörder“ erzeugt.

## Tausende Wahlhelfer

setzen ihre Kräfte ein für den Arbeiterkandidaten Thälmann. Der beste Wahlhelfer ist das Standardwerk:

### „Die Sozialisten“, Band I

Preis 2,85 Mark Leinen. Bei allen Litholeuten erhältlich.

## Familie durch Gas vergiftet

Vater, Mutter und drei Kinder ...

Meinick, 19. Februar. In Kamienice wurde der 63 Jahre alte Rentenempfänger Wrobel mit seiner Frau und drei Kindern im Alter von 13 und 3 Jahren sowie 6 Wochen in der Wohnung tot aufgefunden. Lediglich ein dreijähriges Kind war noch am Leben. Die fünf Verstorbenen sind einer Kohlenoxydvergiftung zum Opfer gefallen.

„Sind einer Kohlenoxydvergiftung zum Opfer gefallen.“ So berichtet wenigstens die Pressestelle des Polizeipräsidiums. Allerdings vermisse ich dabei die Angabe, ob die Gasevergiftung als Unfall oder als Selbstmord zu betrachten ist. Ist das etwa aus Mitleid geschehen, um „weite Bevölkerungsteile nicht zu beunruhigen“?

## Selbstmordverfuch im Gerichtssaal

Dramatischer Beginn des Wehlarer Korruptionsprozesses

Wehlar, 19. Februar. Unter großem Andrang des Publikums nahm vor dem Erweiterter Richtergericht am Freitagsvormittag der sogenannte Wehlarer Würzermelchprozess seinen Anfang.

Der angeklagte Brauinspektor Hepp unternahm plötzlich im Gerichtssaal einen Selbstmordversuch und wurde ins Krankenhaus überführt, wo er für verhandlungsunfähig erklärt wurde. In dem Prozess soll die Wirtschaft der Ingulden durch Selbstmord genderten Oberbürgermeisters Dr. Kühn, die die Stadt Wehlar mehr als 2 Millionen Mark kostete, geführt werden.

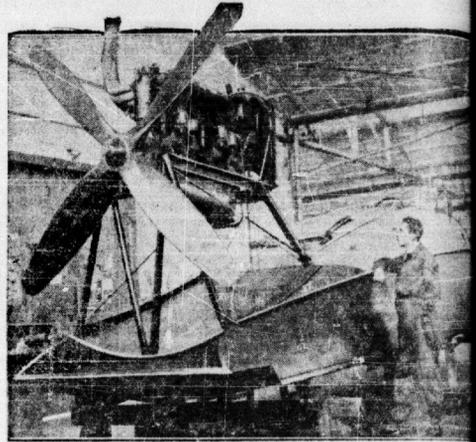


8000 Meter will er steigen

Der Ballon „Ernst Brandenburg“ wird in Kürze zu einer wissenschaftlichen Fahrt aufsteigen, die den Ballon in vier Stunden auf 8000 Meter Höhe bringen soll. Man will in dieser Höhe, in der eine Temperatur von 45 Grad herrscht, ungelährt vier Stunden bleiben, um Untersuchungen und Messungen von kosmischer Höhenstrahlung vorzunehmen.

## Weltreise im „Stufengleiter“

Der Berliner Ingenieur Nikolaus Bellin hat dieses Boot — er nennt es Stufengleiter — konstruiert, mit dem er eine Weltreise machen will. Das Schiff soll sich durch besonders sichere Laxe in Wasser auszeichnen und 110 Stundenkilometer erreichen.



## Hilferufe aus einer eingeschneiten Stadt

### Fünfhundert Farmergehöfte abge schnitten

Amerikanische Bergstadt im Schnee — Steigende Lebensgefahr für die Eingeschlossenen

New York, 19. Februar. Die 70 Kilometer weitlich im San-Juan-Gebirge gelegene Stadt Silverton ist durch seit 19 Tagen anhaltende Schneefälle völlig von der Außenwelt abgeschnitten. Auf der einzigen noch in Betrieb befindlichen Fernsprechklinie wurden dringende Hilferufe um Lebensmittelposten und Kohlen verbreitet.

Die Zufahrtsstraßen durch das Gebirge sind völlig unpassierbar. Um die Bahnhöfe von Durango nach Silverton freizumachen, wird man etwa 30 Tage benötigen.

Auch die Landstraße ist von den Schneemassen blockiert. In Durango und der Umgegend sind die Viehschäden außerordentlich groß. Allein den Verlust an Vieh schätzt man auf eine Million Dollar. Silverton hat 1800 Einwohner. In ähnlicher Not befinden sich etwa 5000 Farmer auf abgelegenen Gehöften in Minnetola, deren Wohnstätten völlig eingeschneit sind. Die Behörden haben Hilfsaktionen eingeleitet. Man befürchtet jedoch, daß die Reiter auf zahlreichen Gehöften zu spät ankommen werden.

Das Buch bringt lediglich die Erfahrungen aus frühen Streikämpfen der deutschen Arbeiterklasse und die einanderisungen zwischen dem rechten und linken Flügel in der alten Sozialdemokratie. Das Verbot des Bundes ist die Bedeutung, die der politische Massenstreik für den Kampf der Arbeiterklasse hat und die ungeheure Furcht der Sozialisten einheitslichen Aktionen der Arbeiterklasse.

Wir erheben gegen dieses unmotivierte Verbot keinen Protest.

## 250 000 Mark Zollgebühren untertaucht

### Der Riefenschmuggel im Kreise Platow

Schneidemühl, 19. Februar. Der im Zusammenhang des großen Grenzschmuggel im Kreise Platow vorläufige Platowens erhobene Zollamtsovermaster in Freudenfeld hat wieder in sein Amt eingeleht, nachdem die Untersuchung ergeben hat, daß der Beamte unschuldig war.

Es sind lediglich etliche Beamte von dem Haupthändler Berndt „über den Dache gehauen“ worden. Die Verwicklungen kommen nicht in Frage. Soweit man bis jetzt helfen kann, beträgt die untergeschlagene Zollsumme 250 000 Mark.

## Neuer Ausbruch des Krakatau

Aus Bandung auf Java wird ein neuer großer Ausbruch des Vulkans Krakatau gemeldet. Die Lavaströme bis in eine Höhe von 400 Metern emporgeschleudert.

## Autounfall Bernhard Shaws

Bernhard Shaw, der große englische Satiriker und Landstreicher, hat bei Angona am Kap der Hoffnung mit seiner Frau einen ersten Autounfall erlitten. Sein Kriegerwagen, den er selbst lenkte, geriet in Straßengraben und stürzte um. Shaw erlitt mehrere Verletzungen und seine Frau wurde am Handgelenk verletzt.

## Ein Pensionär der Republik gestorben

Der ehemalige „Genie“ von Sachsen, Friedrich Schill am Donnerstagabend in Suhlenerort gestorben. Er zuletzt mit dem Pensioniergeber der Republik, als ein beidergroßer, großzügig Stahelm und andere beiderseitige Fachkreiseorganisationen finanziert.

Kontaktperson: Alfred Brendel, Berlin.

## Furchtbare Brandkatastrophe in Spanien

Vier Tote — 26 Verletzte — 120 Familien obdachlos  
Madrid, 19. Februar. In einer Drogerie in Alibao entstand bei der Herstellung eines Wachspräparates eine Explosion, die zu einer furchtbaren Feuerbrunst führte.

Anfolge der leicht brennbaren Materialien stand mit unheimlicher Geschwindigkeit alsbald das ganze zehnstöckige Haus in Flammen. Auch zwei Nebenhäuser wurden von dem Brande erfaßt; alle drei brannten bis auf die Grundmauern nieder. Der Einwohner bemächtigte sich eine milde Panik. Sie waren zum Teil durch das Feuer abgeschneitten und sprangen in ihrer Angst von den Balkons auf die Straße. Trotz des fortwährenden Eingreifens der gelandeten Feuerwehr sind vier Tote, sechs Schwere und 20 leichtere Verletzte zu beklagen. 120 Familien sind durch den Brand obdachlos geworden.

## Der „Massenfret!“ verboten

Berlin, 19. Februar. Das Buch von Paul Langener: „Der Massenfret im Kampfe des Verarbeiteten, wurde am 16. Februar vom Berliner Polizeipräsidenten für den Freitagsverboten mit der Begründung verboten, daß „es in seiner ganzen Tendenz die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährde“.

Sonntag, 9 Uhr, „Bergschenke“, Halle - Grödlwitz:

# Eröffnung des 4. RGO-Bezirkstages

## Die Delegierten der Betriebe, Gewerkschaften und Stempelstellen schrieben die Waffen gegen imperialistischen Krieg, Lohnabbau und Antisemitismus, die Waffen der roten Kampfeinheit gegen die „Eiserne“-Hindenburg-Front, die Front der Lohnabbaubürokratie

### 4. Bezirkskongreß der RGO Halle-Merseburg zum Gruß!

Am 21. Februar tritt in Halle der 4. Bezirkskongreß der RGO Halle-Merseburg in einer feierlichen Sitzung zu. Die Delegierten der Betriebe, Gewerkschaften und Stempelstellen sind zahlreich erschienen. Die Beschlüsse des Kongresses sind von großer Wichtigkeit. Die Delegierten haben sich mit der Bekämpfung der imperialistischen Kriegsvorbereitungen auseinandergesetzt. Die Arbeiter haben beschlossen, die Waffen gegen imperialistischen Krieg, Lohnabbau und Antisemitismus zu schreiben. Die Arbeiter haben beschlossen, die Waffen der roten Kampfeinheit gegen die „Eiserne“-Hindenburg-Front, die Front der Lohnabbaubürokratie zu schreiben.

## Die Arbeiterjugend in die Streiffront

### Die RGO-Jugend im Kampf um die Gewinnung der Mehrheit der Arbeiterjugend

Die Lage der Arbeiterjugend hat seit dem 3. Bezirkskongreß eine weitere Verschärfung erfahren. Die Jugend wurde besonders von den Lohn- und Unternehmungsabschnitten betroffen. In der deutschen Industrie verdienen die Jungarbeiterinnen 8-13 Mark in der Woche, noch weniger in der Textil- und Schuhindustrie. Die Wunsche der Jungarbeiter gehen gleichfalls mit 7-12 Mark nach unten. Durch Gerichtsentscheidungen und andere Maßnahmen wird der Lohn noch weiter gesenkt.

Das Los der Schillinge ist gleichfalls ein katastrophales. 80 Prozent der Schuldscheine sind erloschen. Hunderte werden offen entlassen und dem Meer der Jugenderlosenen, das in unserem Vaterland 12-15 Millionen beträgt, eingereiht. RGO-Jugend hat die Aufgabe, die Arbeiterjugend in die Streiffront zu ziehen. Die Arbeiterjugend hat die Aufgabe, die Arbeiterjugend in die Streiffront zu ziehen.

### Die RGI im Angriff! Hinein in die Fabriken! — Hinein in die Betriebe! Hinein in die Massen!



Genosse Losowsky, der Führer der Roten Gewerkschafts-Internationale

Die Arbeiter müssen die Waffen der roten Kampfeinheit gegen die „Eiserne“-Hindenburg-Front, die Front der Lohnabbaubürokratie zu schreiben. Die Arbeiter müssen die Waffen der roten Kampfeinheit gegen die „Eiserne“-Hindenburg-Front, die Front der Lohnabbaubürokratie zu schreiben. Die Arbeiter müssen die Waffen der roten Kampfeinheit gegen die „Eiserne“-Hindenburg-Front, die Front der Lohnabbaubürokratie zu schreiben.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront. Die Arbeiterjugend in die Streiffront.

## In die Hand jedes RGO-Kollegen den „Klassenkampf“

Durch die verstärkte Fortführung der Arbeit an der innergewerkschaftlichen Front ist es in letzter Zeit gelungen, einige wichtige Positionen im Bezirk Mitteldeutschland gegen reaktionäre Führer zu verteidigen. Die Bewegung der Positionen in DRE Bitterberg durch die Opposition ist ein Zeichen der ständig steigenden Mobilisierung auch der sozialdemokratisch orientierten Arbeiter. Aber noch höher und offensiver muß die RGO die Arbeit auf diesem wichtigen Frontabschnitt durchführen. Ohne die Gewinnung der sozialdemokratisch und freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter ist es unmöglich, Vierheitskampfs mit Erfolg auszuüben und zu führen. Die Bourgeoisie hat die Rolle der reaktionären Gewerkschaftsleitung durchsah erkannt. Sie weiß, daß, wenn der Massenstich der RGO und des DRE gebrochen ist, dann ist Schluss mit dem Lohnabbau, dann ist Schluss mit diesem

hanftrotten kapitalistischen Systemen. Die RGO hat die günstigsten Voraussetzungen, um wirklich zur Massenorganisation der deutschen Arbeiterschaft zu werden. Der 4. Bezirkskongreß muß aber auch selbstkritisch zu den Fehlern, Mängeln und Schwächen, die sich bei der Durchführung unserer großen, geselligen Aufgaben herausgestellt haben, Stellung nehmen. Noch gelang es den reaktionären Gewerkschaftsführern, zum großen Teil mit Hilfe ihrer sozialistischen Betriebsräte, den Widerstand der Arbeiter im Betrieb zu brechen. Die roten Betriebsräte und die Betriebsgruppen der RGO traten noch in unangenehm Maße als selbständig leitende Instanzen in Erscheinung. Die innerbetriebliche Führung war zu schwach. Wohl war die Unterführung der Betriebsräte durch Vertretung von Flugblättern, Bemalen der Betriebe mit Streifen und so vorhanden. Aber auch allein oder kann man einen Streik nicht auslösen und führen. Die Funktionen der RGO und der roten Betriebsräte müssen in unauflöslicher fester Zusammenarbeit im Betrieb sich das Vertrauen der Belegschaft erobern. Sie müssen sich als die besten, in um die feinsten Interessen der Arbeiter kümmern, sie müssen diejenigen sein, die wirklich in allen Einzelheiten die Interessen der Arbeiter gegen die Unternehmer vertreten. Nur so, wenn wir immer und zu jeder Zeit als die wirkliche Interessenvertreter der Arbeiter gegen die Unternehmer auftreten, wenn wir sich und auszu ihre Forderungen vertreten, wird das Vertrauen der Arbeiter zur RGO wachsen, werden wir die Mehrheit der Belegschaften hinter unsere Führung bringen. Nach wie vor bleibt für die revolutionäre Bewegung das Zentralproblem die Gewinnung der Mehrheit der Arbeiterschaft. Durch die Anwendung einer politischen Einheitsfrontpolitik, indem wir es verstehen, im Betrieb wirklich den Teilkampf um Teilforderungen zu organisieren, indem wir die sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeiter und die Inorganisierten, die freigewerkschaftlichen und RGO-Kollegen in brüderlicher Einheit auf der Betriebsarbeitsfront zusammenschließen, wird es uns gelingen, wirklich den Massenstich der RGO und des DRE zu liquidieren und den revolutionären Massenstich in Deutschland auf eine höhere Stufe der politischen Entwicklung zu heben.

Verstärkter Kurs auf die Betriebe, verstärkter Kurs auf die Gewinnung der Betriebsarbeiterschaft ist nach wie vor die wichtigste Aufgabe der RGO. Dort im Betrieb ist die veränderbare Stelle unseres Kampfes. Dort im Betrieb müssen wir unsere Forderungen ausbauen. Die Betriebe, so wie Lenin sagt, zu wirklich roten Burgen machen.

Der 4. Bezirkskongreß muß hier eine entscheidende Wendung durchführen. Unter der Führung Hinein in die Fabriken — Hinein in die Betriebe — in die Massen — steht unser Kongreß.

Noch fester die Reihen auflösen im Kampf gegen rechten Opportunismus und linkes Setztierum, noch fester die Reihen auflösen im Kampf gegen die Unternehmer und die reaktionäre Gewerkschaftsleitung! Im Stummstum werden wir die Millionen der deutschen Arbeiterschaft für die RGO erobern und durch unsere Kampftätigkeit den Kapitalismus in Deutschland niederringen und den Sozialismus aufbauen.



Sonntabend, den 20. Februar 1932

# Heraus zum Sturmangriff!

Das Bürgeramt begehrt am morgigen Tage einen sogenannten Volkstagswahlkampf. Die Bürger sind dazu verpflichtet zu werden. ...

Morgen werden die revolutionären Stachtrigaden die roten Wahlkreise der politischen Zeitungsleute, die Funktionen der Massenorganisationen in allen Stadtteilen zur Vorbereitung, zur Mobilisierung für den roten Wahlkampf...

# Politische Zeitungsbelegte Halle-Saalpreis

Am Montag, dem 22. Februar, 18 Uhr, im Saal der „Produktiv“ Tagung aller KPD von Halle-Saalpreis. Tagesordnung: Kontrolle der Werbepublikation...

# Parteiliedlieder, rote Wahlhefter vom Stadteil Süden!

Am Sonntag, dem 21. Februar, Großwerbetaq für Partei und Presse

Alle Genossen treffen sich um 9 Uhr in folgenden Wahlhefter-Kolonen: Strohschellen Wöllberg-Wormitz; Café im Körner, Schmiltz, Strohschellen 1-6; Café Friedrich, 18 Strohschellen 7, 11, 12, 13; Café Granate, Marienburger Str., Strohschellen 8, 9, 10; Café Feuerluft, Flämmerhöhe.

# Eine wichtige Kundgebung der roten Hilfe

Die Rote Hilfe hatte gestern zu einer Rundgebung für die Befreiung der 7000 politischen Gefangenen nach dem „Lindenhof“ in Cottbus aufgerufen. Die Veranstaltung wurde anlässlich der Entlassung des Genossen Erich Voigt aus dem Justizhaus durchgeführt...

# Der Sarg am Lichtmaß

Aus Ammendorf wird berichtet: In Beelen, in der Maltzberger Straße, war am Donnerstag vormittag ein großer Menschenauflauf zu verzeichnen. Unbekannte Leute hatten einen großen Sarg etwa 8 Meter lang und 2 Fuß breit auf einen Lichtmaß aufgestellt. Der Sarg war mit schwarzer Leinwand umwickelt...

Volksgericht Gärten, Sonntag, den 21. Februar, 10 Uhr, konstituiert das große Volksgericht unter Vorsitz von Hermann Biele, 16.30 Uhr Verlesung des Urteils (siehe heutige Ausgabe).

# Gegen Lohnabbau kämpft nur die RGO

unter Führung der KPD. Nicht die „Eierne“ und Hindenburgfront bezieht die Widerständigkeit und zeigt den Ausweg aus der Krise, sondern nur die KPD. Gebt für ihren Wahlkampf „Klasse gegen Klasse“.

# Sensationelle Wendung in der Trotha Mordaffäre Bauer

## Schwere Verdachtsmomente gegen einen halleischen Kriminalsekretär und seine Geliebte

In der Nacht vom 13. zum 14. Dezember 1929 wurde im Trothaer Hofen der Geschäftsführer Bauer ermordet. ...

Wahrscheinlich wird es so sein, dass die halleischen Kriminalsekretäre, die die Untersuchung gegen Bauer durchzuführen, die halleischen Kriminalsekretäre, die die Untersuchung gegen Bauer durchzuführen...

# Millionen in der roten Einheitsfront Thälmanns!

Gegen die Kapitalistenfront Hindenburg-Hitler-Weiß! Der Reichstag am 23. Februar!

Darüber sprechen in großen öffentlichen Volkssammlungen am Dienstag, dem 23. Februar, 20 Uhr, in nachfolgenden Lokalen:

- Schrad, Reideburg (Referent Hans Kiefert). „Eiche“, Dömitz (Referent Fritz Lessig). Vogel, Trotha (Referent Bruno Rothe). „Lindenhof“, Cröllwitz (Referent Otto Fielcher). Gasthof Wörmitz (Referent Heinz Schmidt). „Gesellschaftshaus“ (Referent Paul Suh). „Nikolaus“, Grobe Nikolaistraße (Ref. Otto Schlag). Produktiv-Saal, Lerchenfeldstr. 14 (Ref. Käthe Lürbeck). Jugendkudungsbung im „Zoo“ (Ref. Walter Kirsdey). Kommunistische Partei, KJVD, Ortsgruppe Halle.

leeres Gewebe. Zinte verlor seine Stellung im Trothaer Hofen. Der Mordfall Bauer blieb unaufgeklärt. Es ist, als ob das Rätsel um die Trothaer Mordaffäre niemals gelöst werden könnte.

Es erhebt sich die Frage: Hat die Polizei wirklich alle Spuren und Verdachtsmomente gemächlich verfolgt? Diese Frage muß heute beantwortet werden. ...

# Die Verdachtsmomente

Der Richter Otto Trenzsch, Halle, macht folgende Mitteilungen: Im Jahre 1929 wohnte ich mit meiner Frau Emma Trenzsch auf dem Hofweg 7. Mein Eheverhältnis war damals bereits zerrüttet, da meine Frau Beziehungen zu mehreren Männern unterhielt. ...

In der Nacht vom 13. zum 14. Dezember 1929 war meine Frau mit W. wieder ausgegangen. Ich habe die ganze Nacht auf das Zurückkommen meiner Frau gewartet. ...

den war. Meine Frau hat mir gegenüber oft geschworen, aus denen hervorzugehen, daß sie im Trothaer Hofen der Mordaffäre Bauer die gleiche Beweismittel beibrachte. ...

„Ja, wenn's flappi, dann bringe ich die in der Hand 2000—3000 Mark. Bistgleich können wir die Sache mit gewöhnen.“

Ich selbst habe auf diese Bemerkung meiner Frau nicht geantwortet. Erst später, als der Hofweg am Hofen die gleiche Beweismittel beibrachte, habe ich die gleiche Beweismittel beibrachte. ...

# Bei Oberstaatsanwalt Cullner und Kriminalkommissar Rischke

Somit die Befragungen des Täufers Otto Trenzsch ist ein ruhiger, gemühter und verlässlicher Mensch. Seine Frau eine temperamentvolle und lebenslustige Frau. ...

Trenzsch ist wegen seiner Verhältnisse über die seiner Frau mit W. und deren gemeinsamen Söhnen Autos fahren nach Trotha auch einmal zum Unterlehnbergmann bekommen worden. ...

Das Ergebnis der Auspässe der beiden Frauen ist negativ. Die Frauen hatten den Hofweg als ob Herr Rischke auf ihre Aussagen nicht eingegangen. ...

Wir werden zu diesen hier gemachten Feststellungen Montag noch weiteres Material vorzubringen. ...

# Theaterkonzerte Vorfrö

Bedenkspezifisch des Hochbühnen. Heute, Sonntag, den 20. Februar, 19 Uhr, im Saal des Hofens. ...

Das halleische Theater hat mit Rücksicht auf die Abwesenheit von ...

Der im ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...



# Sparkasse des Saalkreises

Hauptstelle: Halle a. S., am Stadttheater  
35 Nebenstellen  
Wir dienen dem Volke

Beleuchtungskörper, Apparate für Gas und Elektrizität  
Bequeme Zahlungsbedingungen

Stadt-Geschäft Halle G. m. b. H.

Ferrut 25654 — Große Ulrichstraße 54

Färberei Naumann & Co.  
Jacobstraße 29

# Lebensmittel?

Nur im Konsumverein,

★ Jede Arbeiterfamilie muß Mitglied sein!

August Thurm's Nacht.

Wolff in Halle

Im Café Freischütz

Ellen-Grat

Franz Conrad

Gebt für die Rote Hilfe

Anna Richter, Lebensmittel

R. Donnerstag



Im Hotel „Weltkugel“ am Bahnhof

„Lindenhof“

M. Schellenberger

E. Weidling

Immergut und am billigsten

Möbel

bei O. Bernhardt

Reserviert

Dein Fleisch von

A. Kopf, Manufaktur

Reserviert

Reserviert

Reserviert

Reserviert

Reserviert

Poizin's Restaurant

Otto Fricke, Fischerplan 1

Franz Henze, Hölberger Weg 7

R. Kleemann

Gasthof Wörmilitz

Johannes Thurm

Deutsches Gesellschaftshaus

Johannes Meisler, Jakobstr. 57

Max Ullrich

Amag

Adler-Drogerie

Heinz Schmidt

Bruno Pretsch

Emmy Quentin

Max Ullrich

Amag

Adler-Drogerie

Heinz Schmidt

Bruno Pretsch

Emmy Quentin

Max Ullrich

Amag

Adler-Drogerie

Heinz Schmidt

Bruno Pretsch

Emmy Quentin

Max Ullrich

Amag

Adler-Drogerie

Heinz Schmidt

Bruno Pretsch

Emmy Quentin

Max Ullrich

Amag

Adler-Drogerie

Heinz Schmidt

Bruno Pretsch

Emmy Quentin

Max Ullrich

Amag

**RIK**  
bei  
**KARSTADT**  
kaufen, heißt  
**gut und billig**  
kaufen!

# Haflema

Das Haus der guten Qualitäten und der billigen Preise

# Brummer & Benjamin

Halle, Große Ulrichstraße 22-25, Rannischer Platz

# Döllniger Mühlenwerke

Inferieren bringt Gewinn!

Kaufe bei **J. Lewin** Markt 3-7

# Hallesche Essig-Fabriken

Reserviert

# Kathreiners Malzkaffee

ist billig, nahrhaft und darf in keinem Haushalt fehlen!

# Gebr. Kroppenstädt

Möbelfabrik — Große Märkerstraße 4

# Beerdrigungs-Anstalt Willy Putze

Krukenbergstraße 7 — Geschäftsstelle des deutschen Ergebnis-Versicherungsvereins

Vervielfältigungs-Apparate u. Zubehör Schreibmaschinen

Anna Rabel Lebensmittel-haus

Walter Heide Gastwirtschaft

Theodor Seidel Kolonialwaren

Walter Titze Lebensmittelgeschäft

Karl Dietz Lebensmittelgeschäft

Verbetters Verkehrlokal

„Granate“ Verkehrlokal

Walter Asmus Gastwirtschaft

Maria Postra Lebensmittel

Benzin Petroleum

Deutscher Amerikanischer Petroleum-Gesellschaft

SCHUHWAREN

# Friedrich mit Leipziger Str. 3

# Oehlschläger

# Krebs & Co., Bettfedern-Reinigung

Kampf gegen die Kirche ist Kampf für den Sozialismus!

# Molkerei Niemberg

# Schuh-ZADEK Nacht.

# Gustav Polzin

# Josef Ganter / Auto-Werkstätten

# „Engelhardt-Biere“ überall

# Radio-Achtel

# Drogerie

# Fyffes-Banane

# Nähmaschinen-Reparatur

# Trinkt die Milch der Halleschen Molkerei

# Obst-Spezialgeschäft

# Wilhelm Pfeiffer

# Inferieren schafft besseren Geschäftserfolg

# H. Lindemann

# Trinkt Freybräu

# Sepp Zimmermann

# Möbel

# Gustav Bauer

# Was ist man am besten? Bei Strohs

# A. Pfaltz

# Chokoladen u. Süßwaren

# Hannemann

# Ehrl „Müller-Brot“

# Café Burghof

# Tabak-Ecke

# H. KUNTZ

# Albert Glaser

# Otto Nill

# Kauf nur bei unteren Inferieren

# Möbel

# Reserviert

Während in die Republik...  
 Preis 15  
 Rote  
 Während in die Republik...  
 Preis 15  
 Rote  
 Während in die Republik...  
 Preis 15  
 Rote

# AUS MITTELDEUTSCHLAND

## Wir erobern die Sozialistische Arbeiterjugend in den Hochburgen der Bergholz und Franken

Am Samstag und Sonntag, den 13. und 14. Februar, wurde in der Wälderei Rogosch Weigenfels, ein Unterbesitzer-Verbandsarbeiter-Konferenz des KZV durchgeführt. Die Konferenz wurde auf Grund der Resolution des KZV schriftlich übertragene Arbeit im Verband Stellung.

Der Vorsitz wurde herausgetragen durch die Weigenfelder Arbeiterjugend. Die Konferenz wurde von 14 Mitgliedern der Unterbesitzer-Verbandsarbeiter-Konferenz durchgeführt. Die Konferenz wurde auf Grund der Resolution des KZV schriftlich übertragene Arbeit im Verband Stellung.

Die Konferenz wurde herausgetragen durch die Weigenfelder Arbeiterjugend. Die Konferenz wurde von 14 Mitgliedern der Unterbesitzer-Verbandsarbeiter-Konferenz durchgeführt. Die Konferenz wurde auf Grund der Resolution des KZV schriftlich übertragene Arbeit im Verband Stellung.

burg — „Eiserne Front“ oder Ernst Thälmann — rote Front.

Die Verbandsarbeiterkonferenz nahm Stellung zu den entscheidenden Forderungen des Zeiter KZV in der Frage der Einheitsfrontpolitik, wo unter KZV ins Schlepptau des KZV gerät. Richtige revolutionäre Einheitsfrontpolitik auf der Basis des Kampfes gegen Notverordnungsapparatur, um Arbeit, Brot, und Freiheit ist Voraussetzung zur Gewinnung der kämpfwilligen Mitglieder der SAJ für den revolutionären Kampf und für den Kampf der SAJ.

Die zum KZV übergetretenen SAJler und der KZV rufen den SAJlern zu, sich einzureihen in die rote Front zum Kampf gegen Faschismus, Krieg und Hindenburg-Kandidatur, für den besten Kandidaten der wertigen Jugend und der Arbeiterklasse überhaupt, den Genossen Ernst Thälmann.

Einsein in den KZV, heißt die „Junge Garde“.

Reißt euch ein in die Front der roten Jungwählhelfer.

## Sendewitz-Jugend für Thälmann

Erläuterung des vom KZV zum KZV übergetretenen Genossen Kühne, Bitterfeld.

Wir alle Jungarbeiter, die noch in der SAJ und im KZV organisiert sind, richtet ich die Frage: Wie lange wollen wir noch den Organisationen angehören, die ihre ganze Aufgabe darin sehen, das kapitalistische System zu erhalten und die Bildung der revolutionären Einheitsfront zum Kampf gegen die Notverordnungen der Brüning, Brünn, Brünn, Brünn und gegen die Unternehmeroffensive zu verhindern?

Als Vorhelfer des KZV habe ich das Zusammenpielen und die großartig einseitige Internationale Einheitsfront der SAJ und KZV-Führer gesehen. Ich habe eingesehen, daß nur der kommunistische Jugendführer die Interessen der wertigen Jugend verteidigt und nur die Mitglieder der SAJ und des KZV auf, sich in die Front Thälmanns, des einzigen Arbeiterlandkandidaten, und in die einzige sozialistische Jugendorganisation, den KZV, einzureihen. Ich glaube, daß ich mit aller Kraft helfen werde, den Sieg des proletariats zu erkämpfen.

## Nazi-Chrenwort ist keinen Pfifferling wert

Vor nicht allzu langer Zeit sprach der Nazihauptling von „Arensleben“ in der KZV-Berlinung in Wambolzen zu Distrikten. Ueber eine Stunde Redezeit nahm er für seine Ausführungen in Anspruch und die Arbeiterschaft war großartig genug, um seinen politischen Sauerthohl anzuhören. Ihr kam es darauf an, dem Nazi die Gelegenheit zu geben, sich mit seinen politischen Argumenten vor den wertigen Massen zu entfalten, was dann im Schlagwort durch den kommunistischen Redner einsehend gesamt wurde.

Interessant war es, daß der feudale Spieß von Arensleben am Schluß der kommunistischen Berlinung erklärte, daß in der nächsten Naziverammlung den kommunistischen Distriktsredner mindestens eine Stunde Redezeit zugebilligt wird. Doch die Arbeiterschaft sollte bald in Erfahrung bringen, daß die Versprechungen und Chrenwörter der Willigen sowie Distrierte keinen

Schuh Pulver wert sind. Als nämlich die Naziverammlung stattfand, wurde dem KZV-Genossen nur eine halbe Stunde Redezeit zugebilligt. Die einzige richtige Antwort der Arbeiterschaft war die, daß sie das total wertige Nimmrecht entpuppte sich der schamlos nützlichen Arensleben nach als großer Verlogenheit. Er ließ bekanntgeben, daß den Kommunisten eine Stunde Redezeit zugebilligt wird, so wie sich nicht mehr im Saal befanden.

Zu Hunderten war die Massenbesucher Arbeiterschaft erschienen, erhielt jedoch keinen Eintritt in die Berlinung, da die Nazis 20 Pfennig Berlinungsgeld forderten. Woher sollen die Erwerblosen dieses Geld nehmen? Obendrein sind sie nicht lo dumm, um den Nazis die Kassen zu füllen, die sie mit den Proleten und geldern die Massen anführen, die sie zum Widerstande und Weichen der Arbeiter in Anordnung bringen. Sondersamt richtig waren die Vorgänger des sozialdemokratischen Vorkämpfers, Heberall prügelten sie mit dem Gummistempel auf die verammelte Arbeiterschaft ein und logar eine schwannete Frau blieb nicht von den Gummistempeln unversehrt. Arensleben glaubte nämlich auch sein Nimmrecht an den Arbeitern führen zu können und forderte seine SA-Banden auf, die Polizei zu unterstützen, sie zu befehlen, daß trotz mehrmaligen Anfeuern der SA-Zeute in diese Vorgänge nicht eingreifen. Hat die politische Zerlegung in der SA schon solche Formen angenommen? Es ist ja auch zu viel von den SA-Proleten verlangt, wenn sie auf die Schritte eines Arenslebens reagieren sollen.

An der proletarischen Disziplin und eiserne Kampfentschlossenheit scheiterten alle Versuche und im Sprechrohr wurden die revolutionären Forderungen der Kommunisten ausgerufen. Ein Genosse hielt vor dem total zu den verammelten Arbeitern und Arbeiterinnen eine Ansprache und forderte sie auf, den roten Arbeiterkandidaten zu wählen. Stürmische Beifall ertönte und mit dem Schlang proletarischer Kampfeslust durchdrängte die Arbeiterschaft in den letzten Abendstunden durch die Massen von Wambolzen.

## Nazijumpf oder Seim an den Pfoten

Zeit einiger Zeit behält sich die Sangerhäuser Einmünderschaft mit den Vorgängen in der Geschäftsstelle der hiesigen KZV-Organisationsgruppe. Diese Sachen haben sich dort abgetragen. Nützliche Arbeiter und hiesiges Geld spielen eine große Rolle. Ein gewisser Feischler, aus dem die Naziführer ein großes Tier machen wollen, ist an der Kronstheil Kleptomane und erleichterte die Parteikasse um erhebliche Summen. Zwar fiel es seinen Vorgesetzten schon längst auf, daß Feischler über große Geldsummen verfügte, aber sie ließen es sich gern gefallen, wenn er sie mit Bier und Schnaps traktierte. Heberall piffen es die Spahen von den Dächern, daß die littigamen Brundhilden, die Gehilfen vertriebenen KZV-Kantonnäre, mit dem echt arisch-bomben Rüstpflichtigen, ihren Männern Hörner aufsetzen und mit einem „ausuchen“ Jüngling in der Praxis die arische Hofentrance und Pfotenführung verurteilen. Vielleicht kann Hoff der Große bei vertriebenen Nazi„de“trauen in der nächsten Zeit Pate leben oder wird er über seinen weiblichen Anhang in Sangerhausen die Rannbülle verhängen, da der Baragrad 28 auch eine kleine Rolle spielte? So leben die Verluste des gepfeilten „Reiten Reiches“ aus. Die Arbeiterschaft wird mit diesen falschnützigen Genossen bald aufraumen.

Demontierlich: Wambolzen, Halle. Mit den gefamten Anheiß: Wambolzen, Halle. Für den Nazipartikel.

## Zur Wahl des roten Arbeiterkandidaten

wird dringend Geld... Sammelt überall in den Betrieben, auf den Straßen, in Stadt und Land für den Wahlfonds „Klasse gegen Klasse“.

## Zum entscheidenden Schlage holen aus:

Die Parteiarbeiter heute und morgen, um mit verstärkter Werbearbeit den Kampf zu führen gegen die Presse der Volkspartei, zur Schöpfung von Massenabonnenten der kommunistischen Presse.

### 20 000 „Rote-Echo“- Leser ist das Ziel!

Die Bekämpfung und Verarmung der Massenbewegten Arbeiter darf vorübergehen, in der nicht Magitation für die kommunistischen Zeitungen organisiert und durchgeführt wird. In die Hand des Betriebsarbeiters und Erwerblosen, des Arbeiteres und Kleinbauern, des proletarischen Jugendlichen und der Frauen, gehören der „Klassenkampf“ und das „Rote Echo“.

## Alle roten Wahlhelfer müssen rote Agitatoren und Organisatoren werden,

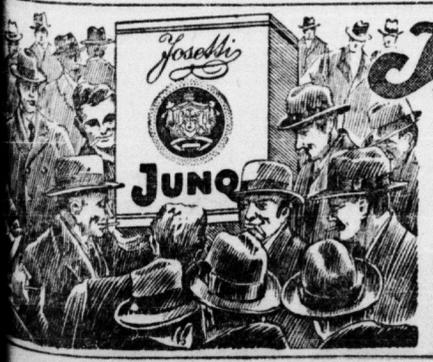
den entscheidenden Kampf gegen alle Faschisten zu führen. Den verarmenden und Massenbewegten Argumenten, der Arbeiter des „Eisernen“ und Hindenburg-Front ist die wahre und politisch eindeutige Antwort des revolutionären Proletariats. Das Rote Echo dazu liefert nur die kommunistische Presse, darum muß sein ein

## Jeder roter Wahlhelfer Abonnent des „Klassenkampf“ oder des „Roten Echo“

Die falschnützliche bürgerliche und sozialdemokratische Presse fordert auf zur Einschreibung in die „Eisernen“ Bücher und politischen Wahlzettel für die Hindenburg-Front und seiner Wahl als Reichspräsident. Nicht Hindenburg, Duesterberg, Brünn, Brünn, Brünn, Brünn, Brünn u. a. sind die Vertreter der Interessen der wertigen Bevölkerung, sondern die Redakteure der falschnützlichen Bourgeoisie. Die Wahl des Reichspräsidenten wird von der Arbeiterschaft nicht personell, sondern massenmäßig entschieden, deshalb heraus im Sturmschritt an die Arbeiterschaft. Ein jeder neue Leser der kommunistischen Presse ist ein roter Agitator für den Kandidaten der Massen gegen die Reichsfront. Ein jeder neue Leser der roten Arbeiterfront ist ein roter Agitator für den Kandidaten der Arbeiterklasse, ist ein Kämpfer gegen den Faschismus, ist ein Soldat der Revolution.

## Auf zum roten Start mit den Einzelzeichnungslisten zur Pressewerbung

## für „Klassenkampf“ und „Rotes Echo“



# Immer mehr JUNO Freunde

DANK JHRER QUALITÄT UND PREISWÜRDIGKEIT **6 STÜCK 20,-**

Das schrieb

„Der Kandidat der Reaktion heißt Hindenburg“

„Vorwärts“ vom 15. April 1925

# die SPD 1925 gegen Hindenburg

## Das „Kleinere Uebel“ im sozialdemokratischen Spiegel

Die neben- und untenstehenden vier Bilder brachte der „Vorwärts“ im Jahre 1925 zur Präsidentenwahl gegen Hindenburg. Damals schrieb der „Vorwärts“: „Wer die Reaktion halbt, bekämpft Hindenburg! Wer seine Stimme Hindenburg gibt, begeht Verrat.“

Heute ist Hindenburg, „der Kandidat der Reaktion“, der offizielle Kandidat der deutschen Sozialdemokratie.

Heute ist der Feldmarschall des Krieges der Kandidat, für den die Wels, Severing und Otto Braun zur Wahl aufrufen.

Heute wird den sozialdemokratischen Arbeitern zugemutet, in der Einheitsfront mit den schwarzweißroten Kriegerverbänden und den Großindustriellen Hindenburg zu wählen. Hindenburg, den Unterzeichner aller Notverordnungen und des Youngplans!

Verbreitet diese Bilder unter den sozialdemokratischen Arbeitern! Lest die Zitate aus dem Jahre 1925 in jeder Versammlung vor!

### Das Hindenburg-Programm



(Frauen, wollt Ihr das wieder?)

„Wähler und Wählerinnen! Der Rechtsblock auf Befehl der Deutschnationalen und der nationalistischen Verbände nach heftigen Kämpfen die Kandidatur Hindenburgs gegen Hindenburgs, des Schildhalters Ludendorffs des treuen Untertanen Wilhelms II. Der scheidungslos politische Jarres mußte dem kaiserlichen Soldaten, dem eingeschriebenen Mitglied der Deutschnationalen Partei, weichen!“

(„Vorwärts“ vom 11. April 1925. Auftrags des Parteivorstandes der SPD. Hindenburg.)

„Jedes Kind weiß, daß Hindenburg, der Soldat der Militärmensch ist. Gostern Militarist, hochwahlaufgerufen Pazifist. Wer glaubt diesem Hindenburg, der noch kürzlich seinem Kaiser „die Treue aufs neue versicherte“?

(Crispien im „Vorwärts“ vom 25. April 1925.)

## „Der Krieg bekommt mir wie eine Badekur“

Hindenburg in Kreuznach zu einem amerikanischen Journalisten, wiedergegeben im „Vorwärts“ vom 25. April 1925

Der Friedensengel.



„Gibt es noch ein Hindenburg?“

Das „Tannenberg“ der Republik.



„Hindenburg ganz bequem für...“



„CANNONFODDER—I MEAN FELLOW-CITIZENS“

1925—1932

... sagte die KPD.

Schon im Jahre 1925 hat die Sozialdemokratie bei den Präsidentenwahlen die Politik des Trust- und Finanzkapitals unter der Losung des „kleineren Übels“ durchgeführt und die sozialdemokratischen Arbeiter geteufelt, den Zentrums-kandidaten Marx zu wählen.

Marx war im Jahre 1925 so wenig das „kleinere Uebel“ gegen Hindenburg wie heute Hindenburg das „kleinere Uebel“ gegenüber einem anderen Kandidaten der kapitalistischen Diktatur ist.

Mit der Losung des „kleineren Übels“ versuchen die sozialfaschistischen Führer ihre klassenfeindliche Politik gegen das Proletariat zu verschleiern und büden damit dem Proletariat die schlimmsten Uebel des Kapitalismus auf.

„Hindenburg ist nicht eine Person, sondern ein Programm.“ Es ist das Programm Junker, der Generale, der Großbankiers und der Großindustriellen.

Aber das Hindenburgprogramm ist auch das Marxprogramm. Denn es ist der Mann des Ermächtigungsgesetzes, der Zivilhilfe von Seeckt. Marx wird auf Befehl der Schwerindustrie dasselbe Programm durchführen, für das die Rechtsparteien durch Aufstellung der Kandidatur Hindenburgs demonstrativ eintraten.“

(„Rote Fahne“ 9. April 1925)

Was damals für Hindenburg und Marx galt, das gilt heute für Hindenburg und Hitler und den Hohenzollernprinzen Oskar, oder wie die Kandidaten Bourgeoisie sonst heißen!

**Rechnet ab mit der Hindenburg-SPD! Keine Stimme den Notverordnungspolitikern! Keine Stimme für Hindenburg oder einen anderen Kandidaten der kapitalistischen Klasse!**

**Die Stimmen aller sozialdemokratischen Arbeiter, aller Werktätigen für den Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann**